

hohen Wache angewiesene England sieht keine Gunstige mehr. Die Vororte Nordamerikas wie die Argentinier sind weit unter dem Durchschnitt. England, die finanzielle Güte der ganzen Entente, hatte in der Woche, die am 2. Dezember endete, Ausgaben von acht Millionen Pfund täglich, welche Summe auch die Kräfte Englands übersteigen muss. Die anderen Ententemächte sind finanziell noch schwächer gestellt. Frankreich muss seine Staatskasse mit mehr als zweieinhalb Milliarden Franc jährlich verzinsen. Von den Finanzen Anderlande und Italiens zu sprechen, lohnt nicht die Mühe. Der Weltkrieg verarmt auch die Neutralen. Diese bedauerliche Verarmung der ganzen Welt wird jeden Tag die Forderung des Friedens dringender machen.

Die Kriegslage.

Der Mittwoch-Tagesbericht.

Wo Amtlich. Großes Hauptquartier, 20. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Sonne, an der Alse und in der Champagne, sowie auf dem Ostufer der Maas nur an einzelnen Abenden wechselnd starkes Artilleriefeuer und Artilleriebeschuss.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Nichts wesentliches.

Front des Generäleobersten Erzherzog Josef.

In den Bergen auf dem Ostufer der goldenen Dystrich schlugen mehrere Angriffe russischer Bataillone.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Moltzen.

Nichts neues.

Mazedonische Front.

Vorwärts war die Artilleriefähigkeit lebhafter.

Der Erste Generalquartiermeister: Lüderdorf.

Wendbericht des Großen Hauptquartiers.

Wo Berlin, 20. Dezember.

An der Westfront und im Osten keine größeren Kampfhandlungen.

Im nördlichsten Teile der Dobrudscha hat sich der bis dort gewichene Gegner wieder zum Kampf gestellt.

Im Cernabogen sind nach starkem Feuer einsetzende feindliche Angriffe vor unseren Stellungen gehörig.

Der Tauchbootkrieg.

"Suffren" von deutschem U-Boot torpediert.

Wo Berlin, 20. Dezember. Eines unserer Unterseeboote hat am 25. November, etwa 50 Seemeilen nordwestlich von Lissabon, ein feindliches U-Boot durch Torpedoschuss versenkt. Es handelt sich um das vom französischen Marineministerium am 8. Dezember als mit der gesunkenen Besatzung verloren gemeldete französische U-Boot "Suffren".

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Kleine Mitteilungen.

Berlin. Wie verlautet, ist der Oberleutnant zur See Grampian aus englischer Gefangenenschaft entlassen und als Auswuchsgefangen aus der Schweiz verbracht worden. Grampian war bekanntlich einer der beiden Überlebenden von "U 41", das von einem englischen Dampfer unter Führung der amerikanischen Flotte hinterlistig verdeckt worden war. Wie er die älteren Menschen behaupten, glänzte Behandlung Grampians haben wie keinerlei berichtet und man darf wohl annehmen, dass die Bevölkerung dieser englischen Scheuhäfen den jungen Offizier Grampian endlich von seinem Leidenschaftsbereit verließ. Weil genannt sollte er schon einmal nach der Schweiz entlassen werden, wurde aber dann doch wieder ohne triftigen Grund in England zurückgeholten.

Lied Rainer.

Geschichte einer Ehe von Beoneine von Winterfeld.
(10. Fortsetzung.) (Auskunftsverboten)

Na, Knut, irgend einen kleinen Grund zur Eifersucht hat doch höchstlich jede Frau. Wäre ja auch langweilig sonst.

Na hor auf, Rainer, das sagst Du? Ernst ist wohl der leichteste Grund zur Eifersucht, geben könnte.

Rainer gäute die Wöhle.

Scheinbar. Aber um auf den Anfang unseres Themas zurückzukommen, heißt es: Das überhaupt für läufig, eifersüchtig zu sein? Sieh na, bitte nicht so empört an. Wir wollen das Ding mal ganz ruhig und doch in Augenhöhe nehmen. Jeder Mensch, der überhaupt der Eifersucht läufig ist, hat Temperament, zeigt darum, dass ihm der andere nicht gleichgültig ist, und dass ihm an seiner Freude etwas liegt. Ich zum Beispiel wäre überhaupt gar nicht imstande, mich über so etwas aufzuregen, dazu ist mir Ernst und unserer Ehe und dies ganze lange liege Leben überhaupt viel zu gleichgültig.

Rainer!

Bitte bleibt ruhig sitzen, die Sache ist absolut nicht aufregend. Wenn Du nun behauptest, Vies hätte keine Angabe, ich sage nicht Grund, - kein. Angabe zur Eifersucht ist, das für mich gleichbedeutend mit Gleicheit gilt. Ich habe Dir schon einmal gesagt, Knut, dass Du ruhig sitzen bleiben sollst. Also, Du scheinst gegen diesen Knut zu opponieren?

Allerdings. Eifersucht und Gleicheit sind keine Gegenseite. Vies besitzt weder das eine noch das andere. Ist er eine Frau nicht eifersüchtig auf die Freunde ihres Mannes, so entspringt das eben bei den meisten aus dem tiefen Überzeugungsfeuer eiserner Zusage, sehr selten aus Gleicheitgeligkeit. Eifersucht ist immer gleich.

Na, meine Meinung, lieber Knut. Darum lache ich dir auch so gänzlich fern. Aber mir, wo diesem Grunde. Ich habe in letzter Zeit meine weibliche Umgebung eingehend studiert, aus Launenweise natürlich, - die guten, biedersten Frauen aus unserem Bekanntenkreis. Die meisten waren ich auf zufriedene Eifersucht bei der kleinsten selbständigen Handlung ihres Mannes.

Dann musste Knut lächeln.

Und die Männer? Sollt Du die etwa nicht für eifersüchtig? Er dachte an seine letzten Tage in Klimmer.

Sie meinte den Kopf.

Das ist wohl im ganzen genau das selbe. Schließlich ja alles individuell. Mir war alle Eifersucht gen falt leid. Es ist immer so eine überflüssige Liebesverschwendung. Aber wollen wir nicht weiter? Dein Lage: Vies ist eifersüchtig.

Knut stand auf. Er war sehr ernst geworden.

Und ich sage, Vies wird nie eifersüchtig werden, was auch kommen sollte. Denn sie kennt mich.

Da verschaffte Rainer das Themas, denn sie merkte, hier lach er nicht mit sich sprachen.

Rainer und Nelen hatte Knut dann drei Tage später Vies vor den Hohes geholt und ihr die Tränen von den Augen getrocknet. Und dieses Mal auf die blauen Wangen gespuckt. Wie glücklich war er, doch er ist in der Hoffnung.

Wie die Zeit verging. Schon wurden die Tage kürzer, und von den Bäumen fiel das rote und gelbe Laub.

Am großen Tisch im Chaisemiche stand Vies. Schnittmesser zum Aufschneiden vor ihr ausgebreitet. Sie wollte warme Kästchen

Cloyd George über das Lebensmittelproblem.

Wo London, 20. Dezember. Cloyd George benannte in seiner Rede noch zur Lebensmittelwirtschaft: Dieses Problem ist zweifellos ernst und muss sofort in Gang gesetzt werden. Die Weltwirtschaft hat verlagt. Die Ausführmöglichkeit aus Amerika und Kanada ist in unheilvollem Maße eingeschränkt. Argentinien geht schlecht. Australien, England kann nichts ausführen, und die australische Ausfuhr macht fast prohibitive Transportchwierigkeiten. Die englische Krise ist gering und die Neuvestellung beträgt anscheinend nur 1/3 des Durchschnitts. Die Frühjahrsvestellung wird einen Aufschwung nur in gewissen Breiten zeigen können. Unter diesen Umständen ist die Tauchbootgefahr nicht die wichtigste.

Die gefährliche deutsche Gefangeneneinbehaltung.

Petersburg. Das offizielle Militärblatt "Recht Davids", das bisher sehr für die Verbesserung des Lotses der russischen Gefangenen in Deutschland eingetreten war, hat seine Stellungnahme in dieser Frage geändert und behauptet nun, dass eine gute Behandlung der Gefangenen von deutscher Seite auf die Arme demokratisierend wirkend würde, da viele Soldaten in der Gefangenenschaft eine angenehme Erholung von den Anstrengungen des Krieges führen. Dader wäre es vorteilhaft, wenn die russische Regierung entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung des Lotses der Gefangenen ergreifen würde.

Tages-Rundschau.

Wo Berlin, 20. Dezember. Im Reichstagssaal zu Berlin, der Ausführung des Gesetzes über den österreichischen Hilfsdienst machte der Chef des Kriegsamt's Generalleutnant Gruner noch Mitteilungen über den Fortschritt der Vorberichtigungsarbeiten für den Kriegs-Hilfsdienst, die sich vor allem auf notwendig werdende Einschränkungen des Personenverkehrs und eine bessere Organisation des Güterverkehrs beziehen. Auf eine Anfrage erklärte Generalleutnant Gruner, dass die Entwicklung der sozialistischen Herangezogenen vorläufig noch auf freier Entwicklung folgen solle, unter Berücksichtigung der örtlichen Tagelöhne, später sollen besondere Grundlagen ausgearbeitet werden, die dem Auflösung vorgelegt werden sollen.

Uebertreibungen.

Der "Berliner Volks-Anzeiger" hatte am 16. Dezember einen Artikel über eine angebliche Unterredung eines Mitarbeiter des Budapest "U 11" mit dem Bräutigam des Kriegsernährungsamtes gebracht, wonach Herr v. Bodsch u. a. folgende Ausführungen gemacht haben sollte: Deut sind mir reichlich mit Brotrust verschwunden. Diese geangt in Rumänien in einer Menge in unsere Hand, das wir bis vor wenigen Tagen geradezu schwelgen können, und zwar sowohl vor, als auch die Ungarn und Österreich. Auch aus Bulgarien und die Türkei werden an ähnlichen Teile entfallen. - Heute Jahre ist Herr v. Bodsch dem "Berliner Volks-Anzeiger": Ich habe besonders Wert darauf, zu erklären, dass ich diese oder ähnliche Ausführungen weder dem Berichterstatter des "U 11" noch irgendwelchen anderen Personen gegenüber getan habe. Ich kann dies um so weniger, da mir zurzeit noch keine Daten über das tatsächliche Ergebnis der rumänischen Beute vorliegen. Ich würde Ihnen verbitten zu sagen, wenn Sie von diesen meinen Ausschreibungen in Ihnen gesagte erscheinender Weise in Ihrem Blatte Gebrauch machen würden.

Scheidemann über den Krieg.

Wo Berlin, 20. Dezember. Hier führte Scheidemann in einer Versammlung über den Krieg unter anderem aus: Der 12. Dezember sei einer der größten Tage in dem Kriege, an dem die sozialdemokratische Partei besonders stolz sein könnte, weil sie sich in ihrem Friedensprogramm eins wolle mit den Grundgedanken der deutschen Rote und der Kantierung, in der nichts anderes verlangt wird, als eine reale Sicherung der österreichischen Grenzen. Alles andere, was man darüber hinaus aus der deutschen Seite herausstellt, sei unzutreffend. Bereitsend die Ablösung unseres Friedensangebotes im feindlichen Auslande erklärte Scheidemann: Die mit Einschüpfungen gespickten Abmachungen der feindlichen Presse haben ihm nicht überredet. Wenn man sich auch übertriebenen Hoffnungen machen sollte, so ist doch aus einem baldigen Umsturz der Stimmung zu reden. Das Volk der Franzosen, in dem so viele revolutionäre Energie steckt, würde längst Sturm gelöst haben gegen das Ministerium, wenn es wüste, unter welch verständigen, nicht entzündenden Bedingungen ein Friede für Frankreich zu haben sei. Werner führte der Redner aus: Sache der englischen Regierung sei es, sich bei der deutschen Regierung nach den Friedensbedingungen zu erkundigen. In die Deftlichkeit könnten diese Be-

für ihrenungen auf der Ruhmsschiff näher. Klein Ulli froh zu hören Höhen auf dem Boden umher und verachtet, sich schon hier und da an den Söhnen auszurichten. Es war plötzlich empfindlich fort geworden, und sie hatte zum erstenmal heizen lassen. Beide ziehen die ersten Bräutigam in der Orientkarte, eine Überraschung für Knut, der sie so liebt. Es war schon dümmig geworden im Zimmer, und sie zündete die große Hängelampe an. Dann schenkte sie ruhig weiter, von Zeit zu Zeit einen Blick auf ihren treuen Dienstungen werlend. Der war jetzt wieder ganz mutter, ruhig und rund und hatte zwei tolle Söhne.

Da hörte sie den Drucker in der Alkoven, und über ihr Gesicht sprang eine fröhliche Röte. Nach einigen Minuten trat Knut ins Zimmer, eine Altmannspuppe unter dem Arm.

Kinder, habt ihr's hier behaglich! Und das riecht ja beinahe wie Bräutigam. Guten Abend, Schon!

Als er Vies küsste wollte, fuhr sie zurück.

Aber Du bist ja ganz nah, Knut. Regnet es denn?

Aber gehörig sonst schon mir Schneider vermisst. So, jetzt seye ich nicht an den Oden und spreche mit Klaus Roth:

Regen, Regen dran,

Wir sitzen in warmen Hus!

Da küsste sich Vies und hob ihren Dingen von der Erde.

So, Vater, nun kümmere Dich auch einmal um Dein Kind. Bubi, wo ist denn der Vater?

Knut sah sie auf die geknickte Osendarb und nahm seinen Jungen auf's Knie.

Ein warmer Blas sleg zu Vies herüber.

Wie er Dir ohnem wird, wenn dieselben großen, dunklen Augen und das weiße, lockige Haar.

Vies kniete nieder vor den beiden und legte ihren Kopf an seine Brust:

Ja, leider, ich hätte viel lieber, dass er Dir ohnem würde. Ja, Bubi, dann aber wenigstens immerlich wie Dein Vater.

Knut lehnte den linken Arm seit um ihre Schultern, mit der Rechten hielt er seinen mit Armen und Beinen rudernden Jungen.

Vies, flüsterte er nur leise, meine süße süße, kleine Vies!

Dann ging sein Blick über die beiden fort an die gegenüberliegende Wand.

Sag mal, hat uns das Ellen nicht einmal zur Hochzeit gebrannt:

Nord, Süd, Ost, West.

Dahem am best!

Jetzt erst in diesem Augenblick kann ich's so recht begreifen.

Er zog sie an sich und preßte seinen Mund auf ihre Lippen. Mit rotem Griff machte sich der Kleine das zunehmend und sah mit seinen kleinen Füßchen in seiner Mutter dunkle Flecken.

Als er sich lachend zurück und drohte mit dem Finger. Dann sprang sie auf:

So, Knut, lege jetzt Du auch Deinen ersten Bräutigam haben.

Während sie dann emsig weiter zuckt und Vater und Sohn behaglich abwechselnd von dem duftenden Apfel schnauften, lärmte es.

Um Gotteswillen, bloß keinen Besuch! flüsterte Knut und sah schen nach der Tür.

Aber es war nur der Frischträger, der einen Brief aus Almern brachte.

Woll und weiß Lang jetzt durch die geschlossene Tür die Wanddekorate herüber vom Almern. Vies kniete nieder am Bettende ihres Kindes und folgte seine kleinen Hände, wie sie es alle Abende tat. Dabei stellte sie Sessel herüber zu Knut. Und es kam ihr ein Fehler, alter Sessel in den Sinn:

Meine Sessel ist still. Sie fehlt.

Vom Gott zurück.

Mein Herz hat nur einen Gedanken.

Dich und dein Glück.

ungen nicht herausgebracht werden. Wenn das Schlimmste eintreten sollte, seien wir gewappnet, bis auf den letzten Mann zur Verteidigung des Vaterlandes einzutreten, um zu verhindern, dass uns unsere Freunde antworten wollen. Solch würde Deutschland den Weltkrieg Europa. Es fehlen Deutzen, die als Friedenspreis Groß-Uebergaben hingeben wollen. Diese Deutzen seien politisch nicht ernst zu nehmen. Die Arbeiterschaft, die hinsichtlich der Arbeiterschutzgesetzgebung besser gestellt sei als die ausländische, habe Lebensinteresse daran, dass dieser Krieg nicht mit einer Abschaffung Deutschlands ende. Daraum sei es Pflicht und Pflicht der Sozialdemokrat, mit den übrigen Volksteilen Schritte zu schaffen, um zu leben. Nur dann könnte das Programm des Reichstags, das sich mit dem sozialistischen deckt, erfüllt werden: Territoriale Unvereinheitlichkeit, politische Selbständigkeit und wirtschaftliche Entwickelungsfreiheit des deutschen Volkes.

Ein Kabinett Clem-Martin in Österreich.

Wo Wien, 20. Dezember. Im Berichtsbericht des politischen Gesamtstaates hat der Geheimrat Dr. v. Spigglauer dem ihm erteilten Auftrag zur Bildung eines Kabinetts in die Hand des Kaisers übergelegt. Wie wir erfahren, hat der Kaisers mit der Kabinettbildung betraute Außenminister Prof. Clem-Martin die Anträge über die Zusammensetzung des neuen Ministeriums dem Kaiser bereits unterbreitet. - Wie verlief, wird das neue Kabinett wie folgt zusammengestellt sein: Präsidium und Leitung des Ackerbauministeriums Prof. Clem-Martin; Minister des Innern Dr. v. Handel; Handelsministerium Dr. Urban; Arbeitsminister Dr. v. Tents; Justiz- und Unterrichtsministerium Dr. v. Hause; Kultus- und Lehrerminister Dr. Bobruck; Finanzministerium Dr. v. Spigglauer; Postministerium Dr. v. Soden; Eisenbahnaministerium Dr. v. Hörler; Minister ohne Portefeuille Dr. Baer.

— Der Kriegsminister: Der Kaiser.

— Der Finanzminister: Der Kaiser.

— Der Justizminister: Der Kaiser.

— Der Kultusminister: Der Kaiser.

— Der Lehrerminister: Der Kaiser.

— Der Arbeitsminister: Der Kaiser.

— Der Kultusminister: Der Kaiser.

— Der Finanzminister: Der Kaiser.

— Der Justizminister: Der Kaiser.

— Der Lehrerminister: Der Kaiser.

— Der Kultusminister: Der Kaiser.

— Der Arbeitsminister: Der Kaiser.

— Der Kultusminister: Der Kaiser.

— Der Finanzminister: Der Kaiser.

— Der Justizminister: Der Kaiser.

— Der Lehrerminister: Der Kaiser.

— Der Kultusminister: Der Kaiser.

— Der Arbeitsminister: Der Kaiser.

— Der Kultusminister: Der Kaiser.

— Der Finanzminister: Der Kaiser.

— Der Justizminister: Der Kaiser.

— Der Lehrerminister: Der Kaiser.

— Der Kultusminister: Der Kaiser.

— Der Arbeitsminister: Der Kaiser.

— Der Kultusminister: Der Kaiser.

— Der Finanzminister: Der Kaiser.

— Der Justizminister: Der Kaiser.

— Der Lehrerminister: Der Kaiser.

— Der Kultusminister: Der Kaiser.

— Der Arbeitsminister: Der Kaiser.

— Der Kultusminister: Der Kaiser.

— Der Finanzminister: Der Kaiser.

— Der Justizminister: Der Kaiser.

— Der Lehrerminister: Der Kaiser.

— Der Kultusminister: Der Kaiser.

— Der Arbeitsminister: Der Kaiser.

— Der Kultusminister: Der Kaiser.

— Der Finanzminister: Der Kaiser.

— Der Justizminister: Der Kaiser.

— Der Lehrerminister: Der Kaiser.

— Der Kultusminister: Der Kaiser.

— Der Arbeitsminister: Der Kaiser.

